

Der Mensch im Angesicht des Du
Der innere Mensch im Werden

Benjamin Fissler

Nicht alles,
was gesucht wird,
lässt sich finden.
Manches
kann nur empfangen werden.
Möge dieses Buch
ein Ort
der Begegnung sein.

Landkarte des Buches

Der Mensch im Angesicht des Du ist ein Buch über Beziehung. Es geht von einer einfachen und zugleich tiefen Erfahrung aus: Der Mensch begegnet sich selbst nicht zuerst in der Abgeschlossenheit seines Ichs, sondern im Angesicht eines Du. Wo wir wirklich gesehen werden, beginnt etwas in uns lebendig zu werden. Wo Beziehung gelingt, entsteht ein Raum, der größer ist als beide Beteiligten. Ein gemeinsames Wir.

Der erste Teil des Buches versammelt Gebete, Meditationen und geistliche Texte. Er führt in jene innere Bewegung, in der das rastlose Ich stiller wird und der Mensch lernt, sich dem Leben, Gott und sich selbst neu zu öffnen. Themen wie Vertrauen, Heilung, Gegenwart, Annahme und Heimkehr entfalten sich in poetischer und kontemplativer Form.

Der zweite Teil antwortet mit Bekenntnissen, Hymnen und Verdichtungen des Glaubens. Er versucht Worte für eine Wirklichkeit zu finden, die sich letztlich nur in Beziehung erfahren lässt.

Der dritte Teil führt die großen Fragen der Schrift in ein Gespräch mit Psychologie, Theologie und menschlicher Erfahrung. Biblische Texte werden neu gelesen und mit Themen wie Bindung, Trauma, Identität, Gemeinschaft und innerer Reifung verbunden.

Der vierte Teil weitet den Horizont. Mystik, Bewusstseinsforschung, Neurowissenschaft, Philosophie und Spiritualität treten miteinander in Dialog. Dabei steht immer dieselbe Frage im Mittelpunkt: Was geschieht mit dem Menschen, wenn das Ich nicht länger der Mittelpunkt seiner Welt ist, sondern sich in eine größere Wirklichkeit eingebettet erfährt?

Der rote Faden des Buches ist die Überzeugung, dass Wirklichkeit im Tiefsten Beziehung ist. Gott erscheint dabei nicht als fernes Objekt des

Glaubens, sondern als lebendiges Du, das den Menschen ruft, trägt und verwandelt. Menschwerdung bedeutet in diesem Horizont nicht Selbstverwirklichung, sondern Teilnahme an einem Leben, das größer ist als das eigene Selbst.

Dieses Buch ist eine Einladung, den Weg vom Ich zum Du und vom Du zum Wir zu gehen. Es verbindet Gebet und Denken, Mystik und Wissenschaft, persönliche Erfahrung und theologische Reflexion. Im Mittelpunkt steht die Hoffnung, dass Heilung dort geschieht, wo Beziehung wieder lebendig wird.

Landkarte des Buches	4
Prolog.....	6
Das Wohnen im gemeinsamen Wir.....	7
Der Ich-Gedanke	8
Die Gedankenstille	10
Das Du	11
Der Same	13
Das gemeinsame Wir	15
Das Reich Gottes	16
Heimkehr	18
Übergang zum Hauptteil.....	21
Teil I: Gebete – Vor dir.....	23
Die Heimkehr in das gemeinsame Wir	25
Im Zwischenraum	26
Das gemeinsame Wir	27
DU kennst meine Wege	28
Der Körper erinnert sich an Frieden.....	29
Im Angesicht des DU	31
Liebe wird lebendig	32
Der VATER verliert euch nicht aus dem Blick	33
Im Du zu mir	34
Ich bin geheilt.....	35
Im Raum, der mich hält	36
Zwischen Ruf und Antwort.....	37
Zwischen uns Licht	37

Heimkommen	38
Ein anderer Weg	38
Psalm 51, 13	39
Wie ein Same.....	40
Gebet aus der Weisheit.....	43
Hier darf ich sein	44
Der Weg zum Thron	46
Verwandelt in dein Bild	48
Vor dir.....	49
Halte Du.....	50
Im Zwischenraum des Namens	51
Wenn Begegnung zerbricht – und doch einer bleibt	53
Was bleibt	54
Unterbrochen	55
Im Gespräch	57
Name	58
Mit dir	58
Unterbrich uns	59
Da sein	60
Gebet des Mit-Seins	61
Gerufen in den Namen Gottes	62
Bevor ich antworte	63
In deine Einheit gerufen	64
Bleiben	65
Getragen.....	66
In dir	67

Gehalten	68
Im Grund des Lebens.....	71
Vor Gott.....	73
Gebet im Angesicht Gottes	74
Gebet nach Hebräer 12, 28.....	75
Psalm des Lichts im Dunkel (nach Micha 7,8).....	76
Du hast mich wunderbar geschaffen.....	78
Hier.....	79
Im Gewebe der Welt	80
Psalmgebet	81
Dazwischen.....	82
Im Dazwischen.....	82
Gebet des Bleibens.....	83
Gott ist die Liebe	85
Tiefe,.....	86
Bleiben.....	87
Du hast uns zuerst geliebt	88
Gebet in der Dunkelheit	89
Gebet um Vertrauen.....	90
Gebet an den Vater	91
Gebet an Jesus.....	91
Bleib.....	92
Vom Mut, Gnade anzunehmen	92
Der Baum zwischen Himmel und Hölle.....	93
In der Berührung der Grenze	95
Gebet der Einwohnung	97

Gebet an den Gott der Form.....	98
Gebet in der Nacht des Herzens	100
Gebet der Wandlung	101
Gebet aus der Tiefe des Dazwischen	102
Gebet der durchdringenden Liebe	103
Gebet des inneren Wortes.....	106
Gebet der Auferstehung im Leiden	106
Gebet des Erlebt-Werdens	108
Gebet im lebendigen Du.....	109
Das verborgene Herz	111
Gebet des Einen Du.....	112
Gebet an das Du.....	114
Psalmgebet in feindlicher Welt.....	115
Geborgen im Augenblick	116
Mein Licht, mein Halt, mein Atem	117
Neues Leben, neue Erde.....	120
Du bist	121
Ich lege mich in dich	121
Mein Leben ist Lob	121
Stärker als der Tod	122
Ankommen im Du	123
Im Licht des Ewigen	123
Nie woanders	124
Begegnung	125
In der Tiefe des Sichtbaren.....	125
Im Einen	125

Das nahe Ferne.....	126
Die weite Seele.....	126
Der Ruf	126
Gegenüber	127
Das Du im Jetzt.....	128
In dir werde ich ich	128
Alles in dir.....	128
Geteiltes Sein.....	129
Atemraum	129
Heilung.....	130
Ich ruhe	130
Ich bin dein	131
Ich bin hier.....	132
Du bist da	132
Ich ruhe in dir.....	132
Die Freiheit meiner Antwort	133
Getragen von dir	133
Mein Jetzt.....	133
Dein Blick	134
Ich und Du.....	134
Gebet des Angesichts	135
Gebet der behüteten Narben	135
Zwischen Blick und Bleiben	136
Affirmationen des Glaubens	137
Ich darf sein, wie ich bin	139
Es ist okay, nichts zu wissen.....	139

Ich bin nicht allein	139
Mein Schmerz darf da sein	139
Ich bin getragen	140
Ich darf mich selbst fühlen.....	140
Ich darf weich werden	140
Ich darf loslassen	141
Ich bin mehr als mein Denken.....	141
Ich muss es nicht alleine tragen	141
Ich darf empfangen	141
Ich darf heilen	142
Ich bin geliebt – jetzt.....	142
Gebet für das Herz	142
Gebet für die Beziehung zu mir selbst.....	143
Heilung.....	143
Gebet bei Angst.....	144
Gebet für Geborgenheit	144
Gebet in der Dunkelheit	145
Selbstannahme.....	145
Innere Führung.....	145
Dazwischen.....	146
Ganz vor Dir.....	146
Wenn Worte enden	148
Gebet der inneren Gemeinschaft	148
Teil II: Antwort – Der Mensch im Angesicht	150
Vom Sprechen des Glaubens.....	150
Im Angesicht des Du.....	151

Trinitarisches Glaubensbekenntnis	152
Hymnus vom Menschen	154
Ein Bekenntnis im Vertrauen.....	156
Das Bekenntnis der Rückkehr.....	159
Wo Gottes Wort Antwort findet	163
Im Angesicht Jesu	165
Teil III: Ringen – Die Schrift im Gespräch	166
Berufen, nicht verstrickt	166
Was biblische Familiengeschichten über unsere inneren Muster erzählen	166
Die biblischen Fallvignetten.....	167
Familiensysteme und Triangulation – Wenn Kinder Spannungen übernehmen	171
Bindung und frühe Rollen – Wie Kinder lernen, sich selbst zurückzunehmen.....	172
Trauma und fehlende Verarbeitung	174
Wenn ein Mensch mehr wird als seine Rolle	176
Warum alte Muster sich so hartnäckig halten	177
Einssein – Die göttliche Bewegung im Menschen	178
Eine Auslegung zu Joh 17,21–25.....	178
Der Vers als Mitte der Schrift	179
Die göttliche Bewegung: Vater und Sohn	180
Das In-sein des Menschen.....	182
Die Herrlichkeit als geteiltes Licht	183
Die vollkommene Einheit.....	185
Die Erkenntnis des Du	188
Die Welt und ihr Erkennen	190

Rückführung: Das göttliche Gebet im Menschen	192
Jesus und die Spiegelneurone: Vom Sehen des Vaters zur <i>Imitatio Dei</i>	194
Spiegelneurone: Die Basis des Mitgefühls	195
Jesus als vollkommenes Resonanzwesen	195
Wann Spiegelneurone optimal arbeiten	196
Die spirituelle Dimension des Spiegels	196
Spiritualität und Biologie im Dialog	197
Der Neue Bund und die Psychologie der Bindung: Warum wir Menschen sichere Resonanz brauchen	197
„Wider die Natur?“ – Römer 1,26–27 im Licht katholischer, evangelischer und quer-feministischer Theologie	199
„Natürlich“ und „unnatürlich“ im Sprachgebrauch des Paulus ..	200
Katholische Perspektive – Naturrecht und personale Liebe	200
Evangelische Perspektive – Kontextualisierung und Rechtfertigung	201
Quer-feministische Perspektive – Gnade im „Unnatürlichen“ ..	202
a) Elisabeth Stuart – Das „Unnatürliche“ als Ort göttlicher Überraschung	202
b) Marcella Althaus-Reid – Gegenseitigkeit statt Objektivierung	203
c) Tat-siong Benny Liew – Die moralische Falle	203
Schluss	204
Gegen-Paulinisierung – Wie der 1. Timotheusbrief den Geist des Paulus verfälscht	205
Authentische und pseudepigraphische Briefe	206
Vom Geringsten zum Belehrenden: ein Stilbruch	206
Frauenbilder im Kontrast: Inklusion vs. Disziplinierung	207

Die Witwenfrage – spirituelle Autonomie oder soziale Kontrolle	207
Vom Geist zum Buchstaben: die Autorität der Schrift	208
Psychologisch betrachtet: Die Angst der Institution.....	209
Schluss: Den Paulus des Geistes wiederentdecken	209
1 Kor 14,34–35: Späterer Einschub oder ursprüngliches Pauluswort?	210
Uneinheitliche Überlieferung: Verse an verschiedenen Stellen..	210
Unterbrechung des Gedankengangs	211
Fazit	213
Wenn Trennung nicht nur Herzen bricht – Jesu radikale Worte über Scheidung.....	214
Damals: Scheidung per Federstrich.....	214
Jesu Gegenrede – mit Blick auf die Schwächere	215
Psychologische Lesart	215
Heute relevant.....	215
Vom Lande Kusch und Christus: Äthiopiens heilige Geschichte in der Welt des Glaubens.....	216
Äthiopien – eine der ersten christlichen Nationen	216
Die Königin von Saba und die Bundeslade	217
Kusch und die Bibel	217
Die Taufe des äthiopischen Kämmerers	218
Beta Israel – die jüdische Gemeinschaft in Äthiopien.....	218
Haile Selassie und die Neuzeit.....	218
Die Theologen Nordafrikas	219
Schlussbetrachtung	220
Teil IV: Verwandlung – Der innere Mensch im Werden.....	221

Ein Leben, das trägt - Spiritualität, Glaube und die Kunst des Getragen-Seins	222
Die moderne Verheißung: Glück als Projekt.....	222
Leben als Antwort – der Mensch als der Angesprochene	222
Empirische Überraschungen.....	223
Sinn ohne Selbstüberforderung	225
Fünf Haltungen, die Leben tragen	225
Beziehung – der Mensch als Du-Wesen.....	226
Verlässlichkeit – Ordnung, Bund und Halt	226
Maß – Grenze als Schutz.....	227
Sinn im Gewöhnlichen – das Heilige im Alltag	227
Transzendenz – die Entlastung des Ichs.....	227
Hoffnungskraft im Leiden – Warum Tragfähigkeit sich im Bruch zeigt.....	228
Glaube als bewohnbare Wirklichkeit.....	229
Vom Wirklichen, das sich nicht besitzen lässt – Ein Gespräch.....	230
Nicht ein Gott, sondern ein Du	231
Hinweise und Denksuren	234
Wenn das Ich verstummt – Vom Zusammenbruch zur Einheit ...	235
Das Selbstnetzwerk gerät aus dem Takt	235
Mystische Einheit: dieselbe Stille, andere Ordnung.....	236
Von der Dunkelheit zur Verwandlung	236
Das Durchfühlen des Leidens.....	237
Das wahre Selbst – C. G. Jung und die ethische Verantwortung des Loslassens.....	238
Das Ich als bewegliches System.....	238
Die Möglichkeit der Transformation	239

Das Leiden als Ort der Gottesbegegnung	239
Der Gott, der mit-leidet	239
Die Hoffnung in der Nacht	240
Leiden als Weg der Menschwerdung.....	240
Die Gegenwart Gottes im Dunkel	241
Die Hoffnung der Schöpfung	241
Die verwandelte Welt.....	242
Die dialogische Ontologie – Das Sein im Zwischen.....	243
Erlebt werden – Das Herz religiöser Erfahrung	244
Gnade – das göttliche Wirken zwischen Ich, Du und Wir	246
Gnade als göttliches Wirken	246
Im Christentum: Gnade als Beziehung des Lebendigen.....	246
Im Buddhismus: Erwachen zur Bedingungslosigkeit	247
Im Hinduismus: Kripa – der Strom göttlicher Gunst	247
Im Islam: Rahma – der Atem des Barmherzigen	247
In der Psychologie: Gnade als Selbstannahme und Resonanz ...	248
In der Neurowissenschaft: Gnade als Entlastung des Ich- Netzwerks	248
In der Physik: Gnade als Resonanz und Selbstorganisation	249
Der trinitarische Schlüssel	249
Schluss	249
Freiheit zwischen Gehirn und Gnade	250
Das partizipierende Universum – Auferstehung im Zeitalter des Bewusstseins.....	252
Von der Hoffnung zum Ereignis	252
Bewusstsein als schöpferische Kraft	252

Panpsychismus, Panentheismus und die Sprache der Beziehung	253
Psychologische Lesarten der Auferstehung.....	253
Kosmische Wiederkehr.....	254
Die Gegenwart des Ewigen	254
Schluss.....	255
Maria – Zwischen Himmel und Herz	256
Das Ja zur Inkarnation	256
Das Archetypische Mütterliche	257
Maria als Seelenraum	258
Eine Gestalt der Einheit.....	258
„Ich und der Vater sind eins“ – Die Einheit, die trägt.....	258
Mystik als Erfahrung der Nähe	259
Von der Einheit zur Liebe	260
Die Mystikerinnen und Mystiker	261
Einheit als Haltung.....	261
Die Einheit, die trägt	262
Einssein – Wie Mystik zur Ethik wird.....	263
Die Einheit als Erfahrung	264
Was Mystikerinnen und Mystiker wussten.....	264
Vom Ich zum Wir	265
Liebe als Grundprinzip	266
Einheit als Haltung.....	266
Wenn Beten hilft – und wann nicht: Was Psychologie und Forschung über Gebet und Heilung wissen.....	267
Wenn Gebet unter Laborbedingungen fällt	267
Das Resultat war verblüffend:	268

Weniger Worte – mehr Vertrauen	268
Glaube als Ressource – nicht als Leistungsdruck	269
Wenn Spiritualität heilt – und wie Kliniken sie nutzen können	269
Ein Fazit zwischen Forschung und Glauben	270
Du musst nicht bleiben, wer du glaubst zu sein.....	270
Nicht-Selbst heißt: Du bist mehr als dein Bild von dir.....	270
Nicht-Selbst als Weg der Befreiung.....	271
Die positive Dimension: Das Ungewordene	271
Alltagserfahrung: Wenn das Ich loslässt	272
Keine Dogmatik, sondern Einladung	272
Thomas Metzinger, der Buddha und die Frage nach dem Selbst...	273
Das Selbst als Modell – Metzingers Theorie.....	273
Das Problem der Verengung.....	274
Der Buddha: Nicht-Selbst als Weg der Befreiung	274
Theorie oder Erfahrung?	275
Phänomenologie: Eine andere westliche Tradition.....	275
Befreiung oder Dogma?	276
Durchlässigkeit – Wenn das Ich leiser wird.....	277
Wenn das Ich dicht macht – Schutzmechanismen verstehen....	277
Offenheit als Kompetenz – Carl Rogers und die Idee der Kongruenz	278
C. G. Jung: Durchlässigkeit für das Unbewusste.....	279
Achtsamkeit: Beobachten statt kontrollieren	279
Interne Anteile integrieren – das Modell von Richard Schwartz	279
Selbsttranszendenz – Viktor Frankl und das Mehr als Ich.....	280
Durchlässigkeit ist keine Schwäche	280

Die Rückkehr zum inneren Menschen – eine theologisch- psychologische Annäherung	281
Biblische Szenen der Rückkehr	281
Regression im Dienst des inneren Menschen – Einführung in Kohut.....	282
Der Rückweg ist der Weg nach vorn.....	283
Der innere Mensch – ein geistlich-psychologischer Resonanzraum	284
Vertiefung: Zentrale Begriffe Kohuts im theologischen Resonanzraum	284
Ausblick: Die Rückkehr als reifende Bewegung.....	287
Keine Hölle, kein Himmel – nur Beziehung	288
Hölle als Verstrickung ins Ich	288
Das Reich Gottes als Gegenwart und Beziehung.....	288
Vom Ich zum Du – und dann: Wir.....	289
Beziehung als Erlösungsweg	289
„Der innere Mensch“ – Biblische Anthropologie und geistliche Psychologie im Dialog	290
Einleitung: Der Mensch zwischen Außen und Innen	290
Der äußere Mensch: vergänglich, fragmentiert, notwendig	290
Der innere Mensch: erneuert, geistlich, bewohnt	291
Begegnung in der Tiefe: Der Mensch als Wohnung Gottes	292
Personalisierung – Eine geistlich-anthropologische Perspektive.....	292
Heimkehr in die Wahrheit	293
Auferstehung als Transformation in Beziehung – Eine relationale, prozessuale Theologie der Auferstehung.....	293
Christus als Urbild des neuen Menschen	293
Der Fall der falschen Identität	294

Auferstehung als Beziehungsereignis.....	294
Der Weg der Verwandlung – prozesshaftes Heil	294
Der Christus in uns.....	295
Auferstehung als Neuschöpfung	295
Gott ist Beziehung – Vom Ich zum Wir des Seins.....	295
Vom falschen Ich zum wahren Selbst	296
Gott in der Mitte	297
Beziehung als heilender Weg.....	297
Christus in uns – Die Rückkehr zum wahren Selbst.....	298
Christus als Spiegel des wahren Selbst.....	298
Der Christus in uns – Eine paulinische Spurensuche.....	299
Auferstehung als innere Transformation	299
Der Weg nach innen ist ein Weg ins Göttliche	300
Die Liebe als Mitte geistlicher Erneuerung	300